

# Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphische  
Anzeiger, Riesa.

Amtsblatt

Grundpreis  
Nr. 20

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 102.

Sonnabend, 5. Mai 1894, Abends.

47. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla, den Ausgabestellen, sowie am Schalter der Postämter 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigen-Nachnahme für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kastanienstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Herm. Schmidt in Riesa.

Im Hofraume des Odtels zum „Kronprinz“ hier sollen  
**Donnerstag, den 10. Mai 1894,**  
Vorm. 10 Uhr,

1 Tafelwagen und 2 Bretwagen mit Zubehör gegen sofortige Bezahlung meistbietend versteigert werden.

Riesa, 5. Mai 1894.

Der Ger.-Vollz. des Kgl. Amtsger.  
Schr. Eibam.

Im Grundstücke Wettinerstraße Nr. 24 sollen

**Dienstag, den 8. Mai 1894,**  
Vorm. 9 Uhr,

ca. 300 Tonnen Braunkohle gegen sofortige Bezahlung meistbietend versteigert werden.

Riesa, 5. Mai 1894.

Der Ger.-Vollz. des Kgl. Amtsger.  
Schr. Eibam.

## Tagesgeschichte.

Zu einer eigenthümlichen Auseinandersetzung zwischen dem „Hamb. Kor.“ und der „N. A. Z.“ hat eine Besprechung des ersten Blattes Anlaß gegeben. Es handelte sich um die Frage der Trennung zwischen den Aemtern des Reichsanzlegers und des preussischen Ministerpräsidenten. Der „Hamb. Kor.“ hatte sich Nähe gegeben, an zwei Beispielen zu zeigen, daß von einem Mangel an Einheit zwischen Reichspolitik und preussischer Politik nicht die Rede sein könne. Ueber die betreffenden Fälle wurde folgendes erzählt: Im Verlaufe des Winters war bekanntlich im Reich die Einführung derjenigen Bestimmungen des Zuckersteuergesetzes, durch welche die Ausfuhrprämien erst herabgesetzt und dann aufgehoben werden sollen, aus dem Grunde angeregt worden, weil die mit Deutschland auf dem Englischen Markte konkurrierenden Staaten fortwährend Ausfuhrprämien zu gewähren. Der Gedanke wurde auf den Einspruch der preussischen Regierung, insbesondere des preussischen Finanzministers, als bald fallen gelassen. Umgekehrt war die preussische Regierung unter dem Eindrucke der Berichte der Provinzialbehörden, die auf das dringlichste vor der Einführung des Instituts der Landwirtschaftskammern ohne Sicherheitsventil in der Provinz Posen warnten, geneigt, eine Sonderbestimmung für diese Provinz in das Gesetz aufzunehmen, nahm aber dann davon Abstand, als dagegen von dem berufenen Vertreter der Reichspolitik entschiedene Bedenken geäußert wurden. Dazu schreibt nun die „N. A. Z.“ sehr kurz und bündig: „Durch die Wahl der Beispiele wird der Zweck, den die Notiz verfolgt, durchaus verfehlt. Was der „Hamb. Kor.“ erzählt, entbehrt in beiden Fällen der Begründung.“ Diese schände Abfertigung eines offiziellen Blattes durch ein anderes als Antwort auf die Bemerkungen, das gute Einvernehmen zwischen dem Reichsanzleger und dem preussischen Ministerium nachzuweisen, ist recht bezeichnend. Besonders unangenehm mag der Reichsregierung wohl das Ausplaudern der Thatsache gewesen sein, daß Organe der preussischen Regierung bei Ausarbeitung des Entwurfs über die Landwirtschaftskammern die Ausnahmeverhältnisse der Provinz Posen voll gewürdigt haben, dies aber durch die polenfreundliche Reichspolitik verhindert worden ist.

**Deutsches Reich.** Die 1. Compagnie des Kaiser Alexander-Grenadier-Regiments, die bei Uniform- und Ausrüstungsänderungen mit Vorliebe als Versuchsobject benutzt wird, erhält nun nach der „B. Z.“ auch neue graue Mäntel, an denen nur noch eine Aenderung am Kragen vorgenommen werden soll. Auch die der vierten Garnitur entnommenen und nach dem neuen Schritte geänderten Uniformstücke sind zum großen Theil schon fertig gestellt. Mit der Neueinkleidung wird auch die Einführung der neuen Ausrüstung verbunden werden und in dieser Compagnie soll während der Manöver die Hauptprobe mit der Uniformänderung und der Gepäckerleichterung gemacht werden.

In Bayern beabsichtigt der Finanzminister, das bayerische Deficit, welches etwa 5 Millionen Mark beträgt, nur vorläufigweise aus den früheren Ertrügnissen zu begleichen. Da das Deficit hauptsächlich durch die Erhöhung der Matrikularbeiträge verursacht ist, hält der Finanzminister an der Ansicht fest, daß die Deckung durch die indirekten Reichsteuern und nicht durch eine Erhöhung der direkten Staatssteuern erfolgen soll.

Die Begeisterung für den Freihandel scheint im deutschen Vaterlande nicht gerade auf dem Siebepunkt zu stehen. Es besteht bekanntlich ein „Verein zur Förderung der Handelsfreiheit“, welcher über 1000 Mitglieder und unter diesen allein 24 Handelskammern aus allen Theilen des Reichs umfaßt. Der Verein hat durch seine „Freihandelskorrespondenz“ Einfluß auf weitere Kreise zu gewinnen und die vertragsfreundliche Politik der Reichsregierung

zu unterstützen gesucht. Ebenso bekämpft er die Doppelwährung und die agrarischen Forderungen. Der Verein muß nun entweder seiner Aufgabe sehr sicher sein oder — es steht sehr traurig um seine Sache. Denn als er am 1. Mai im Reichstagsgebäude seine 15. Jahresversammlung abhielt, war außer dem Vorsitzenden, dem Abg. Ludwig Bamberg und dem Abg. Dr. Barth ein einziges Mitglied erschienen. Es reichte also wenigstens zu einer Skizze.

Dem verstorbenen Abgeordneten v. Rauchhaupt werden auch aus dem Lager der Gegner überaus sympathische und ehrende Nachrufe gewidmet. So hebt die „Freis. Ztg.“ hervor, er habe es im persönlichen Verkehr verstanden, auch zu den Mitgliedern der anderen Parteien inmitten lebhafter parlamentarischer Kämpfe freundliche Beziehungen zu unterhalten. Die „Frankf. Ztg.“ schreibt: „Er achtete den Gegner, den er bekämpfte; Selbstachtung verbot ihm die Anwendung illoyaler Waffen auch im heftigsten Streite. Er war oft der Verständigung unzugänglich, — dem Verständniß für den Standpunkt, den er bekämpfte, niemals. Das gab seiner Person einen sympathischen Zug auch in den Augen Derer, die mit ihm die Waffen kreuzen mußten, und sichert ihm bei ihnen ein ehrenvolles Andenken.“ Bei Erwähnung dieses Nachrufs fügt die „N. V. Ztg.“ hinzu: „Der Hingang des vieljährigen Führers der Konserativen im Abgeordnetenhaus lenkt aufs Neue den Blick auf die hervorragenden Persönlichkeiten, welche in den letzten Jahren aus unserm öffentlichen Leben ausgeschieden sind; es ist deren eine lange Reihe. Ebenbürtiger Ersatz wurde in den meisten Fällen nicht gefunden. Das Niveau unserer Parlamente ist unverkennbar stark herabgedrückt. Alle politischen Parteien sollten es sich ernstlich angelegen sein lassen, hier nach Möglichkeit Wandel zu schaffen; die überwuchernde Interessenspolitik macht sich leider auch in dieser Beziehung fühlbar geltend.“

Der Bundesrath erteilte in seiner gestrigen Sitzung dem Entwurfe des Gesetzes über den Schutz der Brieftauben und den Brieftaubenverkehr in der vom Reichstage beschlossenen Fassung die Zustimmung ebenso der Vorlage vom 1. März 1894 über die Errichtung eines Freibeizirks in der Stadt Altona. Der Beschluß des Reichstags betreffend die Revision des Gesetzes über die Invaliditäts- und Altersversicherung wurde dem Reichsanzleger überwiesen.

Der preussische Justizminister hat soeben ein Rundschreiben an sämtliche Gerichte erlassen, worin er sich sehr ernstlich gegen die zu lange Aussetzung der Urtheilsverkündigungen, wie sie in letzter Zeit häufiger vorgekommen sind und viel beklagt werden, auspricht.

Dem Staatssekretär des Reichshofamtes, Grafen von Posadowsky-Wehner, ist, wie die „N. A. Z.“ erzählt, vom Kaiser der Rothe Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub verliehen worden.

Den „Mecklenb. R.“ zufolge steht die Ernennung des Geh. Legationsraths v. Alderlen-Wächter, der bekanntlich auch zum preussischen Gesandten in Hamburg ausersehen ist, zum preussischen Gesandten am Hofe von Schweden bevor.

Die „Post“ kann gegenüber der Behauptung eines Münchener Blattes von zwei innerhalb der Regierung bezüglich der Samoafrage herrschenden Strömungen versichern, daß es nur eine Strömung in dieser Beziehung gäbe. So lange der gegenwärtige Vertrag zu Recht bestünde, bleibt auch Deutschland dem Vertrage treu. Sollte er aber aufgehoben werden, so würden wir naturgemäß die ersten sein, welche in Samoa Interessen wahrzunehmen haben.

Während vor wenigen Jahren noch im deutschen Heere nur eine einzige Thierart zu kriegerischen Zwecken verwendet wurde, nämlich das Pferd, gelangen gegenwärtig drei Thiergattungen etatsmäßig zur Anschaffung: Pferde, Kriegshunde und Brieftauben. Den Vorrang behaupten natürlich nach wie vor die Pferde, die sich im Rahmen des gesammten deutschen Heeres gegenwärtig auf 96844 Stück beziffern.

Für die Zucht und Erhaltung der Brieftauben werden jährlich rund 70000 Mk. ausgegeben. Nur 3000 Mk. entfallen auf die Kriegshunde, deren Halten und Abrichten den Jägerbataillonen übertragen ist.

**Oesterreich-Ungarn.** Der Prager Polizei ist es gelungen, ein Bombenattentat zu vereiteln, welches auf das früher dem Fürsten Trautmannsdorf jetzt dem Fürsten Hohenlohe gehörige Palais in der Seminargasse geplant war. Als in der Nacht zum Mittwoch eine Sicherheitspatrouille von der Karlsplatz durch die Seminargasse zog, bemerkte sie am vergitterten ebenerdigen Fenster des Palais Hohenlohe einen verdächtigen Gegenstand. Bei näherem Zusehen erkannte man eine regelrecht hergestellte Bombe, die jeden Augenblick explodiren konnte. Die Bombe war zwischen zwei Stäbe des starken Gitters gesteckt. Ein sehr dünner, kaum bemerkbarer Draht führte auf das Trottoir der gerade an dieser Stelle sehr engen Gasse herab. Der Draht war so gelegt, daß jeder Passant mit dem Fuße an ihn streifen konnte. Die Explosion wäre dann unweidlich gewesen. Die Wachtleute weckten den Portier, der jetzt allein das Palais bewohnt, und ließen sich von ihm eine Schere und eine Kanne mit Wasser geben. Mit der Schere schnitten sie den Draht entzwei und dann trugen sie die Bombe vorsichtig zur Polizeidirektion. Hier zeigte es sich, daß die Bombe ein halbes Wasserglas voll Pulver und Explosivstoffe enthielt. Das Fenster, an dem die Bombe angebracht war, führte zur herrschaftlichen Küche. In nächster Nähe befindet sich das Clementinum. — Am Mittwoch früh wurde unter einem alten, auf dem Vorplatz der Weberei von Jakob Bid in Nachod liegenden Kessel von einem Knaben eine Bombe mit verbleibtem Fühler aufgefunden. Sie bestand in einer kurzhalsigen Flasche, die mit Gift, Fezzen und einem Drahtgeflecht umgeben und mit Eisenstücken und Nägeln gefüllt war. Es scheint ein Racheakt vorzuliegen. Die Untersuchung wurde eingeleitet.

**Belgien.** Zu den gestrigen telegraphischen Berichten über das Bombenattentat in Lüttich wird noch gemeldet, daß der Zustand des Dr. Renon sehr zu Besorgnissen Anlaß giebt. Das Befinden der beiden anderen Verletzten ist verhältnismäßig gut. Die Polizei verhaftete wegen Verdachtes 13 Anarchisten. In der Stadt herrscht lebhafteste Erregung. Man glaubt, das Attentat habe dem Appellationsgerichtsrath Renon gegolten, der in einer anderen Strafe wohnt.

**Spanien.** Einer Meldung des „Tempo“ zufolge verurtheilte das Kriegsgericht in Barcelona von den wegen der Theilnahme an dem Anschläge gegen den Marschall Martinez Campos angeklagten Anarchisten sechs zum Tode und vier zu lebenslänglicher Zwangsarbeit.

## Deutliches und Sächsisches.

Riesa, 5. Mai 1894.

— Der Wasserstand der Elbe war im April für die Schifffahrt meist günstig. Bei Beginn des Monats befand sich der Wasserspiegel (nach Dresdner Pegel) nur 6 Ctm. unter Null, in Folge der anhaltenden Trockenheit während der ersten Wochen sank er aber von Tag zu Tag, bis am 17. und 18. April — 90 Ctm. zu beobachten waren. An den folgenden vier Tagen erhöhte er sich bis zu — 28 Ctm., um dann in zwei Tagen nochmals auf — 47 Ctm. zurückzugehen. Darauf aber ist ein beständiges Anwachsen gekommen, so daß am Ende des Monats nur — 8 Ctm. vorzufinden waren und mit dem 1. Mai der Nullpunkt überschritten wurde. Die durchschnittliche Wasserhöhe betrug für die erste Monatshälfte — 49 Ctm., für die zweite — 55 Ctm. und für den ganzen Monat — 52 Ctm. (gegen + 12 Ctm. im März).



— Auch die Direktion des Eisenwerks „Rauhammer“ hat das 50jährige Jubiläum des Arbeiters Klauz nicht vorbegehen lassen, ohne den getreuen Jubilar herzlich zu beglückwünschen und ihm als Zeichen der Anerkennung und Wertschätzung ein schönes wertvolles Ehrengeschenk zu überreichen. Es waren zu diesem Zwecke die Herren Direktoren Kilian und von Mantuffel hier erschienen und hielt letzterer im Walzwerksgebäude vor dem größten Theil der versammelten Arbeiterschaft eine Ansprache, den Jubilar auf herzlichste beglückwünschend und gleichzeitig das wertvolle Geschenk — eine goldene Uhr mit Kette — überreichend. Die Feierlichkeit fand ihren schönen Abschluß in einem im „Sächf. Hof“ veranstalteten Festessen, an dem sich die genannten Direktoren, mehrere Beamte, der Jubilar und einige Meister, sowie eine Anzahl Mitarbeiter beteiligten. Die kleine Festlichkeit verlief in schöner, solennier Weise und bekundete das gute Einvernehmen, das zwischen der Leitung und Beamtenschaft des Eisenwerks und der Arbeiterschaft besteht.

— Die gestrige Theateraufführung, die den Schwant „Charleys Tante“ brachte, hatte sich wieder einer sehr befälligen Aufnahme seitens des ziemlich zahlreichen Auditoriums zu erfreuen. Die Direktion hat sich zu einer Wiederholung des Stückes entschlossen, worauf wir hiermit empfehlend aufmerksam machen.

— Viel Aufsehen erregt die erfolgte Verhaftung zweier Einwohner in Gröba, welche verdächtig sind, an einem Getreidebiefahl auf irgend eine Weise beteiligt zu sein. Das Nähere wird wohl bald die eingeleitete Untersuchung ergeben.

— Die sechswochige militärische Übung für Volksschullehrer beginnt in diesem Jahre am 29. Juni und wird am 9. August beendet sein. Die betreffenden Militärpflichtigen sollen wieder zu eigenen Lehrer-Kompagnien zusammengezogen werden, nachdem sich diese Einrichtung im vorigen Jahre zur allseitigen Zufriedenheit bewährt hat.

— Die Monate April und Mai scheinen ihre Rollen vertauscht zu haben. Während der erstere sonst als witterwendig und stürmisch sich zeigt und bekannt ist, gab er sich heuer als „wundernil“, so daß „alle Knospen sprangen“ und er ein Lenzmonat im vollen Sinne des Wortes wurde. Dagegen hat sich der als „wunderschön“ vielbesungene Monat Mai in seinem Renommee sehr geschädigt, indem er sich bislang nur in einer wenig erfreulichen Weise gezeigt hat. Die letzten Tage waren schon nicht schön, heute herrschte aber sogar ein starker, heftiger Sturm, und auch die Temperatur war empfindlich kühl geworden.

— Wie man uns mittheilt, ist heute der Laubische Konkurs-Schuhwaare-Ausverkauf auf Veranlassung der Schuhmacher-Zinnung geschlossen worden, da der betr. Verkäufer es nicht bei einem Ausverkauf des vorhandenen resp. übernommenen Waarenbestandes hat bewenden lassen, sondern weitere neue Waaren bezogen und mit verkauft hat. Das Vorgehen der Behörde findet und verdient volle Anerkennung.

— Dem Vernehmen nach finden die diesjährigen großen Herbstübungen der 1. und 2. Infanteriebrigade Nr. 45 bez. 46 in dem Bezirke der Amtshauptmannschaft Löbau, die der 1. Kavalleriebrigade in dem der Amtshauptmannschaft Bautzen statt. Alle drei zur 1. Division gehörigen Brigaden manövrieren dann in der Zeit vom 11. bis 16. September im Divisionsverbande, wozu der 1. Division das Gelände der Amtshauptmannschaft Löbau zugewiesen bleibt. Der 16. September ist allgemeiner Rasttag und dann beginnen die zweitägigen Manöver der 1. und 2. Division gegeneinander, denen sich ein gleichfalls zweitägiges Co.-p.-manöver anschließt. Die Infanteriebrigaden der 3. Division Nr. 32 halten ihr Brigade-Exerziren und ihre Detachementsübungen im Bezirke der Amtshauptmannschaft Zittau, die zum Verbands der 3. Division gehörige 3. Kavalleriebrigade bei Burgstädt ab. Die großen Übungen der Division werden sich im Bezirke der Amtshauptmannschaft Zittau abspielen, was darauf schließen läßt, daß die Corpsmanöver auf dem rechten Elbufer abgehalten werden. Die 2. Division Nr. 24 beschließt ihre diesjährige Übungsperiode, da die derselben unterstellten Truppenteile am Corpsmanöver nicht teilnehmen, bereits am 18. September. Am 19. September werden die in ihrem Verbands stehenden Regimenter, mit Ausnahme der beiden Husarenregimenter, die den Rückmarsch nach ihren Stanzquartieren per Fußmarsch zurücklegen, mittels Bahn in ihre Garnisonen transportirt. Den beiden Infanteriebrigaden Nr. 47 und 48 ist die Amtshauptmannschaft Borna als Übungsgebiet zugewiesen, wo auch in der Zeit vom 13. bis 18. September die Divisionsmanöver stattfinden, an denen die Husarenregimenter „König“ und „Königin“ Nr. 18 und 19 teilnehmen, welche ihre Regiments- und Brigadeübungen bei Grimma in der Zeit vom 25. August bis 3. September abhalten. Die Entlassung der zur Reserve zu beurlaubenden Mannschaften findet bei den Fußtruppen der 2. Division am 20., bei den der beiden anderen Divisionen am 22. September, bei allen mit Fußmarsch in ihre Garnisonen zurückkehrenden Truppenteilen am zweiten Tage nach der Rückkehr in die Garnison statt. Zur Erfüllung des Friedensstandes bei den 4. Bataillonen werden während der Manöverzeit Mannschaften der Reserve aus dem Beurlaubtenstande eingezogen. Die so komplettirten 4. Bataillone der Infanteriebrigaden Nr. 47, 48 und 63 nehmen an den Manövern theil, während die 4. Bataillone der beiden Grenadierregimenter, der Infanterieregimenter Nr. 102 und 103, sowie das 4. Bataillon des Schützenregiments zu Garnisonzwecken Verwendung finden.

— Ein nichtswürdiger, frecher Raubanfall ist zwischen Mühlberg und Zittau, also unweit der sächsisch-preussischen Grenze, nahe der Straße ausgeführt worden. Dem „Mühlberger Elbb.“ entnehmen wir über das abscheuliche Verbrechen folgende Details: Mit Blieschelle verbreitete sich am Nachmittage des Himmelfahrtstages in der Stadt (Mühlberg) die Kunde, daß auf dem Zittauer Wege ein frecher Ueberfall ausgeführt sei. Die Ehefrau des Schiffers Hoffmann, welche in Mühlberg wohnt, ging am Himmelfahrtstages Mittags kurz nach 12 Uhr nach Zittau, um ge-

spartes Geld ihren Eltern zur Aufbewahrung zu übergeben. Als sie nun auf der Zittauer-Wanderer Straße, nach vor dem Wege der nach Zittau abweicht, besand, wurde sie von dem Schweizer Friedrich Sauer angefaßt und in ein in der Nähe befindliches Roggenfeld geschleppt und ihres Portemonnaies mit 219 Mark Inhalt beraubt. Trozdem der Sauer seine Beute zu sich gepackt hatte, hielt er die bedauernswürthige Frau am Boden fest und würgte sie am Hals. In dieser Lage mußte sie ca. 1 Stunde aushalten. Während dieser Zeit haben verschiedene Personen diesen Weg passiert, ohne daß es der Ueberfallenen gelungen wäre um Hilfe zu rufen. Doch benutzte sie in ihrer Angst einen Moment, wo die Gurgel nicht so fest zugepreßt wurde und stieg hastig aus, welche auch gütlicher Weise geholt wurden, worauf der Verbrecher unter Minna des Kindes daonaher. Letztere wurde auf Veranlassung des Delinquenten Fritz Richter aus Zittau, Bruder des Wirtsgutsbesizers Richter, von Dorfanger reiten verfolgt und bei Dorfanger im weichen eingeklemmt. Er wurde von dem Gendarmen K. A. D. geschossen und da er kein Geld bei sich hatte, nach seinem Aufenthaltsort zurückgeführt, wo das Geld nach langem Suchen, in der Erde begraben, gefunden wurde. Sodann wurde er an das königliche Amtsgericht hierseits durch den Gendarmen K. A. D. abgeführt. Sauer ist aus Gropshochzeiten, Kanton Bern.

— Die 17 sächsischen Lehrerseminare haben wieder eine sehr bedeutende Auswahl unter den Aspiranten gehabt. Von 678 Angewendeten haben nur 487 (= 55 Prozent) aufgenommen werden können, nämlich in Bautzen (alt.) 80 Proz., Waldenburg 77 Proz., Dresden-Prinzschau 70 Proz., Löbau 68 Proz., Zittau und Borna 67 Proz., Pirna 66 Proz., Annaberg 62 Proz., Plauen 57 Proz., Kösen 56 Proz., Auerbach 55 Proz., Grimma II 47 Proz., Schneeberg 46 Proz., Bautzen (voangel.) und Wilmkau I 44 Proz., Dippach 43 Proz., Dresden (GutsMuth) 38 Prozent.

— Den Angehörigen des sächsischen Landwehrbataillons ist vom 1. Mai ab bis auf weiteres verboten das Tragen der Mütze für den gewöhnlichen Dienst gestattet worden und nur bei besonderen Dienstverrichtungen nach je den Platz zu tragen. Seither war diese Verabreichung nur für das Sommerhalbjahr erlaubt.

— Von der Treuenmündigkeit unseres Königs erzählt die „Leipziger Zeitung“: Als der König des Königs einer Verpöbelung in Auslage stand, hat die Frau eines zu Verpöbelung verurtheilten Aboviers den Gendarmen um die Erlaubnis, bei der Ankunft des Monarchen zuzugehen sein zu lassen, um demselben ein Smadengebüß zu überreichen. Das wurde der Frau aber abgelehnt, als nun der König in die Gärten kam, empfingen ihn Ehrenjungfrauen mit der Tochter des Königs an der Spitze, die ihm ein kostbares Blumenbouquet überreichte. Der König nahm das Bouquet und ließ es durch seinen Adjutanten in den Wagen legen. Während er nun folgenden Befichtigung der Favoriträume machte ein Hof überfritten werden und hier stand plötzlich und zum Aetzer des Gutsbesizers eine Arbeiterfrau, neben ihr ihre etwa 12jährige Tochter. Von der Frau nahm der Monarch die Hut ab und entgegen und von dem Kinde ein ihm von diesem entgegengehaltenes Bouquet aus einfachen Gelbblumen! Diesen einfachen Strauß empfing der König aber unangenehm in der Hand und die überglückliche Frau hatte die Freude, nach Verlauf von 14 Tagen ihren Mann begnadigt in ihre Arme schließen zu können.

— Da der hundertjährige Kalender immer noch viele Freunde zählt, so wollen wir mittheilen, welche Witterungsvorgänge ihm zu Folge der Mai bringen soll: Bis zum 9. warm; vom 10. bis 15. schwül, dann kalt und regnerisch; am 24. kalt mit Frost; vom 25. bis 27. trübe; am 28. und 29. kalt; am 30. und 31. warm.

— Die ausgiebigen Niederschläge, welche bei uns und überhaupt wohl in Mitteleuropa eingetreten sind, scheinen ihre Ursache in dem weiteren Vordringen des Polarreises in dem nördlichen Meere nach Süden zu haben. Nach einem Berichte (von H. Habermacht aus Göttingen) der Sächf. Landwirtschafts-Zeitung waren seit dem 15. März d. J. große Mengen von Eisbergen auf den Neufundlandbänken gesehen worden, von denen einige eine gewaltige Größe hatten. Sie waren erst bis an die Nordgrenze des Golfstromes gelangt. Bald scheinen sie aber weiter nach Süden vorgedrückt zu sein und durch ihr Abschmelzen den Einfluß auf die Witterung gehabt zu haben.

— Grobepat. Einen „guten Magen“ muß eine dieser Tage hier geschickte Kuh gehabt haben. Es wurden bei derselben nach dem „Tel.“ im zweiten und dritten Vormagen (Maude und Psalter) nicht weniger als 60 Stück Drahtspitzen und Nägel, eine Quarnaedel, ein kleines Corsettschloß und ein Hülsenpfeilmuschel gefunden; trozdem habe die Kuh keinerlei Krankheitserscheinungen gezeigt.

— Kadeberg, 3. Mai. Einen Beitrag zur Charakteristik der Abzahlungsgeschäfte veröffentlicht das hiesige Amtsblatt mit folgender Warnung: Eine Klasse Leute hier haben sich abetmals betheeren lassen, von einem Dresdner Kollportagegeschäft, welchem nächstens die Behörde etwas auf die Finger legen wird, Uhren, Regulatoren und Schmuckfachen zu Preisen zu entnehmen, die nicht annähernd der Qualität der Waaren entsprechen. Es ist geradezu unverständlich, wie Leute ihre sauer verdienten Groschen für Sachen zum Fenster hinauswerfen, die hier in jedem unserer Geschäfte fast um die Hälfte billiger zu haben sind. So kamen jetzt z. B. von verschiedenen solcher Geprüelten Trauringe zur Taxation, für die das Paar mit 19 Mark berechnet war, welche aber im... er nur den Stempel 333 (8 Kar.) trugen, nach dem bezahlten Preise aber den Stempel 585 (14 Kar.) wenigstens haben müßten. Taschenuhren mit ganz schwachem Silbergehäuse und Schlüsselzug, von den Herumträgern mit 24 Mt. berechnet, sind heute bei jedem Uhrmacher für 14 Mt. zu haben.

— Dresden. Die am nächsten Sonntag stattfindenden Rennen versprechen hochinteressant zu werden. Das große

Dresdner Armeezugrennen um den Preis Sr. Majestät des Königs wird vor allem ein starkes Feld von Reitern hervorrufen und in demselben wird der berühmte Bestler und Reiter von Weißgunde, v. Sydow, auf seinem Pferde Zietenpferd in den Sattel steigen. Diesem gegenüber wird die sächsische Heiterei einen sehr schweren Stand haben, um die Erfolge vom Donnerstag zu erneuern. Auch sind zum Sonntag seitens des königlichen Hofes bereits Anzeigen erfolgt, auch werden von den Prinzessinnen des kgl. Hofes Ihre kaiserliche Hoheit die Prinzessin Friedrich August und Ihre königliche Hoheit die Prinzessin Johann Georg letztere zum ersten Male, zu den Rennen amwesend sein.

— Döbeln. Das 25jährige Jubiläum des königl. Realgymnasiums an der Landwirtschaftsschule wird nunmehr am 9. und 10. Juni gefeiert werden; es werden die alten Schüler nach Pfingsten durch ein Birtular alles Nähere erfahren.

— Pirna. Ein schwerer Unglücksfall hat sich am Mittwoch Abend auf der Rottwenderdorfer Steinbruchstraße ereignet. Der eine Fuhrer Porzeln nach Pirna fahrende Sohn der Fuhrwerksbesitzerin Frau verm. Schönberg hier, ein blühender junger Mann, wollte seinem in dem ausgefahrenen Wege sitzenden geliebten Fuhrwerke durch Eingreifen in die Speichen vorwärts helfen, hat aber da: ei jedenfalls sich eine schwere innere Verletzung resp. Zerreißung zugezogen, an deren Folgen der Bedauernswürthe noch am selben Abend in der Wohnung seiner schwergeprüften Mutter verstorben ist. Schönberg war erst kürzlich als einziger Ernährer seiner Mutter auf Reklamation vom Militärdienste befreit worden. Der Vater des Verunglückten hatte vor einigen Jahren durch Sturz auf die Tenne den Tod gefunden.

— Aus dem Bogtlande, 4. Mai. Bei der am 24. d. M. stattfindenden Reichstagswahl werden sich 4 Kandidaten um das Mandat bewerben: Stadtrath W. Uebel-Plauen (national-liberaler kartell. Kandidat), Landtagsabgeordneter Max Schubert-Schemnitz (Deutschsocialer), Rechtsanwalt Dr. von Pectonow-Plauen (Deutschfreisinniger), Parteiführer Ulrich-Berlin (Socialdemokrat). — Seitdem die kühle, nasse Witterung eingetreten ist, vermehren sich im Bogtlande die Malariaerkrankungen. Neben einzelnen Diphtheritisfällen treten insbesondere die Malaria in vielen Dörfern epidemisch auf und es mußte wegen häufiger Erkrankung von schulpflichtigen Kindern nicht selten sogar der Unterricht ausgesetzt werden. — Der frühere Vorstand der Reichsbankendbank in Hof, Dinse, ist wegen Untreue im Amte entlassen worden und stand vorgestern deswegen vor Gericht. Er hatte von der vorigen Kaiserin 40000 Mark dreiprozentige Reichsanleihe erhalten, die er in dem Rassenbank der Bank aufbewahrt hatte; doch hat er diese Papiere bald darauf bei der vorigen Königl. Filialbank verpändert und nur 35000 Mark darauf geliehen. Als er die Papiere wieder kaufen sollte, nahm er 20000 Mark aus der Kasse der von ihm verwalteten Banktheil und löste einen Theil der Papiere ein. Für die 20000 Mark ist die Reichsbank durch Dinse Kaution gestellt. Bei der Verhandlung wurde erwiesen, daß sich Dinse geweigert hatte, die Schuldscheine in Verwahrung zu nehmen, weil die Banktheiltheile Verhaftungen nicht aufhebt; dennoch hatte die Leitung der Fabrik auf der Annahme der Papiere bestanden. Dinse soll viel Geld verpielt und dadurch seine Lage verurteilt haben. Er erhielt 10 Monate Gefängnis. Die von Dinse gestellte Kaution von 20000 Mark hatte ein Bankier hergegeben, der sein Geld vollständig einbüßt.

— Leipzig, 5. Mai. Nach dem neuesten Stande der Verhandlungen zwischen den beteiligten Regierungen ist es nunmehr als sicher anzunehmen, daß die diesjährige Michaelsmesse bereits nach dem neuen Termin, also vom 26. August bis 16. September (= 22 Tage) abgehalten werden wird. Mit dem 26. August (= Sonntag) beginnt sowohl der Groß- wie der Kleinhandel. — Eine wenig von Liebe zehende Belandlung widerfuhr am Donnerstag Abend einem hiesigen 22 Jahre alten Former seitens seiner Braut. Derselbe war am genannten Abend in Connewitz zum Tanzergnügen gewesen, wurde auf dem Heimwege von seiner sehr eifersüchtigen Braut gereizt und artete der nun entstehende Streit in eine Schlägerei aus, in deren Verlaufe der junge Mann von seiner ihm überlegenen Braut mit dem umgekehrten Regensturm derart bearbeitet wurde, daß er außer verschiedenen leichten Verletzungen einen Bruch des Nasenbeines erlitt. Passanten trennten die Streitenden und nahmen sich des Verletzten an, während die kampfeslustige Amazone und Braut schleunigst das Weite suchte, da einige Unherstehende gegen sie Partei nahmen.

— Leipzig, 3. Mai. Die „Leipziger Zeitung“ schreibt: Die erste Aufführung der einstigen Oper „Hochzeitmorgen“ von Carl v. K. sei, Text von Georg Koppel-Elsfeld, im kgl. Opernhaus zu Berlin hat das Sprichwort „Der Prophet hat nichts in seinem Vaterlande“ zu Schanden gemacht. Wie entzückt war die Dresdener Presse über die „feinsinnige Dichtung“ Koppel-Elsfelds und die „talentvolle“ Musik von Kasper's in diesem nach berühmten Meistern gebildeten und komponierten einstigen Blut- und Schauerdrama, und in welcher abspredenden Weise äußert sich die Berliner und zwar einmüthig über diese Neuheit! Am überfließen kommt dabei aber zweifellos der Dichter des Textbuches weg, der bekannte Verfasser von — Prologen und Festgedichten. Während dem Komponisten hier und da wenigstens noch mildernde Umstände zuerkannt werden, wird die Dichtung geradezu als sinnlos, schaurig, die Verse als unglaublich platt und es als kaum verständlich bezeichnet, daß das Textbuch einen Komponisten antregen konnte. Ob diejenigen Dresdener Blätter, welche gerade über das „antegende poetische“ Textbuch Koppel-Elsfelds, der bekanntlich eine Art Dramaturgenstellung am Hoftheater bekleidet, des Lobes voll waren, von dieser Kritik Notiz nehmen werden?

— Teitschen, 4. Mai. Gestern Nachmittag vor 5 Uhr entlud sich bei Böhmisch-Ramitz und dessen Umgebung ein



sehr heftiges Gewitter, das Ursache zum Niedergange eines wolkenbruchartigen Regens wurde. Die Wassermassen eilten zum Theil dem Polenz- und dem Ramnithale zu. Durch telegraphische Nachrichten rechtzeitig benachrichtigt, traf man in Herrnskröchen und oberhalb dieses Ortes gelegenen Dörfern die entsprechenden Vorsichtsmaßregeln. In Herrnskröchen machte sich Abends um 8 Uhr ein Steigen der Ramnith bemerkbar, während 1/9 Uhr die Wassermassen eintrafen, in kurzer Zeit den hinteren Theil der Dorfstraße unter Wasser setzten und erst gegen Mitternacht im Abnehmen begriffen waren. In Folge dieser elementaren Ereignisse war der Wasserstand des Elbstromes am heutigen Vormittag auf der Strecke Teitschen-Schanbau derartig gestiegen, daß die Ufer hier und da die Elbwiesen bespült.

Laubegast. Einen seltenen Grad von Behendigkeit hat hier ein Malergehilfe entwickelt, der am Montag her selbst wegen Ruhestörung verhaftet und in der hiesigen Arrestzelle untergebracht worden war. Als am Abend kurz nach 6 Uhr das Arrestlokal residirt wurde, war dasselbe leer, und es stellte sich heraus, daß der Arrestant zunächst seine Kleidungsstücke aus der Fensteröffnung hinausgeworfen, sich alsdann unter den größten Anstrengungen ganz nackt zwischen den Eisenstäben des Fenstergitters hindurchgewunden und auf diese Weise die goldene Freiheit wiedererlangt hatte. Er ist einweilen spurlos verschwunden.

Vermischtes.

Das schwergekränkte Herz einer braven Ehefrau macht sich im „Lüb. Stadtbl.“ durch folgende Worte Luft: „Und wär ich der Herrgott, so ließ ich auf Erden zu Dornen und Disteln die Frey- und Saufbrüder werden. Da verzehrte sie der Höl und's hätte keine Noth und's weinte sich Mancher die Augen nicht roth.“ — Ich erkläre hiermit meinen Mann als einen erbärmlichen Madamacher, Verschwender, Erzlägner, Spötter, Ehrabschneider und Erztrunkenbold, dem muß vuzier sämtliche Arten schon an der Wiege gesungen haben, sonst wär er nicht in alles so eingeweiht. Doch was betrübt du dich arme Seele, hoffe auf jenseits den unser Herrgott hat in seinem großen Thiergarten verschiedene giftige Würmer rumlaufen, von denen mancher noch keine dunkle Ahnung hat. — Sollte Jemand etwas einzuwenden haben, der melde sich zu rechter Zeit und an rechter Stelle.“

In der socialistischen „Maizeitung“ singt ein Dichter „Das Freiheitslied, das echte, sociale“ in folgenden Tönen: „Auf daß es euch den harten Kampf verhöhne, Proleten singt's — ob man euch fürder hege, Ob man euch drangsaliert durch Hungerlöhne An euren Knochen Spieß und Säbel wege.“

Ist das nicht 'a biischen viel? Den ersten Eisenbahnweg erzählt das bekannte Familienjournal „Das Buch für Alle“ wie folgt: Als die erste preussische Eisenbahn von Berlin nach Potsdam eröffnet worden war, staunten die Berliner zunächst, bald aber ging es ihnen nicht schnell genug. Das äußerte sich in einem Inzerat der „Völkischen Zeitung“ aus dem Jahre 1842, das folgendermaßen lautete: „Beschleunige Anträge. Gade es nicht ein Mittel, an der Potsdamer Eisenbahn der Vettelei zu steuern? Keulich ist zum Beispiel ein Invalide mit einem Stelzfuß fast bis Stieglitz neben der Eisenbahn hergelaufen und hat durch sein aufdringliches Wesen fortwährend das Publikum in den Wagen belästigt.“

Etwas von den Eiern. In der Schlussprüfung des Reichstages bemerkte Abg. v. Manteuffel in einer Entgegnung auf eine Rede v. Bennigsen's: „Der Herr Abg. v. Bennigsen hat uns auch darauf hingewiesen, daß wir doch an den Nebeneinnahmen in der Landwirtschaft und aus den gesteigerten Preisen aus derselben nicht ganz unerheblichen Mehrgewinn hätten, wie früher. Er hat sogar auf die Eier Bezug genommen. (Große Heiterkeit.) Ja, meine Herren, wenn die Landwirtschaft von den Eiern leben soll, dann, glaube ich, wäre sie bereits am Rande des Verderbens angekommen. Rog der Verbrauch von Eiern in der nationalliberalen Partei bei den vielen Eierläuzen, die sie auszuführen hat, auch noch so groß sein (Große Heiterkeit), so glaube ich doch, daß die Eier, welche die nationalliberale Partei zu Wege bringen wird, ziemlich unfruchtbar sein werden, nachdem ihr der Hahn abhanden gekommen ist. (Stürmische Heiterkeit.)“

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 5. Mai 1894.

† Berlin. Di. „Voss. Ztg.“ meldet aus Hamburg: Laut Drahtmeldung aus Halifax ist der nach Hamburg fahrende Dampfer „Valenta“ auf dem Wege von Ladiz nach St. John im Eise untergegangen. Das Schicksal der Mannschaften ist unbekannt. — Die Morgenblätter melden aus Mex: Die über Berlin hierher gelangte Nachricht, der Kaiser werde im Mai einen kurzen Aufenthalt auf Schloß Urville nehmen und die Kaiserin mit den Prinzen und der Prinzessin längere Zeit dort verweilen, ist dahin zu berichtigen, daß von einem Besuche des Kaisers auf Schloß Urville nicht die Rede ist, dagegen der Aufenthalt der kaiserlichen Familie in Erwägung gezogen werde, aber nicht im Mai, sondern während der Nordlandfahrt des Kaisers. — Das Schloß Urville ist kürzlich durch Ankauf mehrerer angrenzender Grundstücke vergrößert worden. — Die „National-Zeitung“ schreibt: Der frühere Kanzler von Kamerun, Veist, trifft am 10. Mai in Berlin ein.

† Wien. Eine Bekanntmachung des Polizeipräsidenten tritt der unter den Arbeitern verbreiteten irigen Ansicht entgegen, daß im Falle einer böhmisches Anmelbung des Ausstandes die Arbeit in dem betreffenden Gewerbe nicht ausgedehnt werden dürfe, indem sie erklärt, es setze jedem Arbeiter frei, in dem erwähnten Falle die Arbeit fortzusetzen oder wieder aufzunehmen und indem sie daran erinnert, daß der bloße Versuch, die Arbeitnehmer durch Einschüchterung oder Gewalt in dem freien Einschluß, Arbeit zu nehmen, zu hindern, gesetzlich strafbar sei.

Eine Versammlung von 300 Baumeistern, Steinmetz- und Maurermeistern nahm einstimmig die bindenden Beschlüsse an, erstens die Regierung aufzufordern, schleunigst Vorkehrungen zu treffen, um die nichtautständigen Gehilfen gegen den Terrorismus der Ausständigen zu schützen, und zweitens sich zu keinerlei Konzessionen gegenüber den autständigen Gehilfen herbeizulassen.

† Rom. Deputirtenkammer. Bei der fortgesetzten Berathung des Budgets des Auswärtigen erklärte Crispi, er könne die Angriffe der radikalen Opposition nicht unerwidert lassen. Man wolle in seiner Rede vom 20. Novbr. 1892 in Palermo eine Gegnerschaft gegen den Dreibund erkliden, ebenso in seinen Worten vom 21. April in der Kammer, und man wolle glauben machen, daß er die italienische Politik im Orient in den Bann anderweitiger Einflüsse gestellt habe. Im Jahre 1892 habe er nur die Form und den Zeitpunkt der Erneuerung des Dreibundvertrages, nicht aber den Bund selbst einer Kritik unterzogen. Die im Jahre 1892 geschlossene und dann erneuerte Allianz trage einen defensiven, keinen offensiven Charakter. Gegen wen sollte denn auch Italien Krieg führen wollen? Gegen Frankreich wäre es Tollheit. Schon im Jahre 1879 habe er erklärt, ein Konflikt mit Frankreich werde kein Krieg zweier Nationen, sondern ein Bürgerkrieg sein. Er könne das auch heute nur bestätigen. Zu einem Kriege mit Russland fehlen die widerwärtigen Interessen. Im Jahre 1855 habe Italien gegen Russland gekämpft, weil Russland damals ganz Europa angriff. Der Dreibund habe eine wichtige Tendenz; wenn er sich aber auflösen und nicht erneuert werden sollte, würde Italien sicherlich nicht abrüsten können, das könnte selbst die radikale Opposition nicht wollen. Italien würde nach Auflösung der Allianz auf dem Meere bedroht werden und wahrscheinlich die Freundschaft Frankreichs einbüßen. Ein abgerüstetes Italien müßte am Tage eines europäischen Konfliktes die Kosten bezahlen. Der Ministerpräsident erinnerte daran, was das Land gelitten habe, als die Alpen von Fremden überschritten worden seien, erinnerte an das Kriegsjahr 1859, da Italien mit Hilfe Frankreichs die Lombardie eroberte, dafür aber die Westalpen einbüßte und gedachte mit tiefer Trauer der Zeit, da Italien infolge seiner Niederlagen bei Custoza und Vifsa sich nicht in den Besitz der Ostalpen setzen konnte. Es wäre also unpatriotisch, Italien schwach und abgerüstet zu sehen. Crispi weist sodann die Behauptung zurück, daß er die Politik Italiens im Orient der Politik der verbündeten Mächte untergeordnet habe. Er lege die Haltung Italiens gegenüber Bulgarien dar. Die Auflösung des österreichisch-ungarischen Reiches wäre ein Unglück für Italien, denn Italien verlore dann sein Bollwerk gegen den Orient. Im Jahre 1877 habe er auf Ersuchen Gambettas mit Bismarck über die Durchführbarkeit des Abrüstens verhandelt. Bismarck,

der sich als dieser Idee nicht geuerlich gesinnt bezeichnete, habe damals erklärt, daß so die Veruche immer noch geschleiert seien. Crispi schließt, seit 15 Jahren habe sich die internationale Politik den Frieden als höchstes Ziel gesetzt. Nachdem Pandolfi die von Crispi bekämpfte Tagesordnung betreffend Abrüstung und Friedensschiedsgerichte zurückgezogen, wurde die Sitzung geschlossen.

† Von General Ferron ist heute bei Besichtigung der Kavallerie-Division vom Pferde gestürzt. Der General, der Verletzungen am Kopfe davontrug, klagt über heftige innere Schmerzen.

† Lüttich. Sechs Anarchisten, die in der vergangenen Nacht verhaftet worden waren, wurden heute wieder freigelassen. Volksgewaltthäter und Marineoldaten machen gemeinschaftlich Patrouillen durch die Stadt.

† London. Das „Amtsblatt“ veröffentlicht die Ernennung des deutschen Kaisers zum Chef des 1. Dragonerregiments.

† Petersburg. Der Großfürst Thronfolger ist gestern Abend in Gatschina eingetroffen.

† Athen. Die Erderschütterungen werden schwächer. Man hofft, daß die Erdbebenperiode ihrem Ende zuneigt.

† New-York. In Scotdale (Pensylvanien) verurtheilte gestern Mittag die Frauen, die Arbeiter aus den Minen zu vertreiben. Die Polizei drohte die Frauen anzugreifen, worauf die Männer den Frauen zur Hilfe eilten. Die Polizei schoß mit Revolvern und verurtheilte 15 Männer und eine Frau. Der Ausstand nimmt in verschiedenen Ortschaften zu.

Productenbörsen.

EB. Berlin, 5. Mai. Weizen loco W. —, Mai W. 120,25, Juli W. 141,25, September W. 144,25, besser. Roggen loco W. 122, —, Mai W. 123,25, Juli W. 123, —, Septbr. W. 125,50, besser. Spiritus loco W. —, 70cr loco 29,80, Mai W. 34,30, Septbr. W. 26, —, 50er loco W. —, mett. Rübsöl loco W. 43,20, Mai W. 43, —, Oktober 43,50, besser. Safer loco W. —, Mai W. 131,50, September W. —, ermalt. Wetter: neblig.

Eisenbahn-Fahrplan

vom 1. Mai 1894.

Table with departure and arrival times for Dresden, Leipzig, Chemnitz, and other stations. Includes columns for departure times and arrival times for various routes.

Wasserstände.

Table showing water levels for various rivers and locations. Columns include location names and corresponding water level measurements.

W. Meße, Bankgeschäft, Nieja, Hauptstraße.

An- und Verkauf von Werthpapieren. Ausführung aller in das Bankfach einschl. Geschäfte.

Börsen-Bericht des Niejaer Tageblattes. Dresden, 5. Mai 1894. — Tendenz: fest.

Coupon-Einföhung. Wechselbörsen. Unbedingte Geheimhaltung aller Geschäfte.

Table of German bonds and securities. Columns include bond names, percentages, and current market prices.

Table of exchange rates and bank-related data. Columns include bank names, currencies, and rates.

Table of exchange rates and bank-related data. Columns include bank names, currencies, and rates.

Baareinlagen verzinsen p. a. bei täglicher Verfügung mit 3 1/2 %, monatlicher Ründigung 4 %, dreimonatlicher Ründigung 4 1/4 %.



# Thiere auf der Anklagebank.

Skizze von H. Schmidt.

Nachdruck verboten.

Man hat in neuerer Zeit vielfach darüber gestritten, ob sich auch in der Thierwelt Spuren moralischen Bewußtseins entdecken lassen. Wenn die Frage bejaht werden sollte, so könnte man daran die weitere knüpfen, ob dann nicht auch Thiere Verbrechen begehen und dafür von Rechtswegen verantwortlich gemacht werden könnten?

Die meisten alten Völker haben thatsächlich die Verantwortlichkeit der Thiere für ihre Missethaten anerkannt: sie belohnten und bestrafte Thiere auf dieselbe Weise, wie man es an Menschen gethan haben würde. Wir lesen im 2. Buch Moses, Kap. 21, Vers 28-32: „Wenn ein Ochse einen Mann oder ein Weib stößt, daß sie sterben, so soll man den Ochsen steinigen und sein Fleisch nicht essen; so ist der Herr des Ochsen unschuldig. Ist aber der Ochse vorher stößig gewesen und seinem Herrn ist's angefangen und er ihn nicht bewahrt hat, und tödtet darüber einen Mann oder ein Weib, so soll man den Ochsen steinigen und sein Herr soll sterben. Wird man aber ein Geld auf ihn legen, so soll er geben, sein Leben zu lösen, was man ihm aufliegt. Derselbigen gleichen soll man mit ihm handeln, wenn er Sohn oder Tochter stößt. Stößt er aber einen Knecht oder Magd, so soll er seinem Herrn dreißig silberne Selkel geben und den Ochsen soll man steinigen.“ Das mosaische Gesetz nimmt also eine Verantwortlichkeit der Hausthiere für den Menschen zugesügte Uebeltthaten an, ist aber weit entfernt, dieselbe etwa auch auf reisende wilde Thiere auszudehnen.

Das geschah erst zur Zeit des Verfalls des römischen Kaiserreichs, und im Mittelalter führte man förmliche Prozesse sogar gegen Raupen, Heuschrecken, Mäuse und sonstiges Geziefer. Die damalige Prozedur war je nach der Art der angeklagten Thiere verschieden. Konnte der Thatsache aus dem Thierreich dingsfest gemacht werden, so kam er in Person auf die Anklagebank vor dem gewöhnlichen Kriminalgericht. Thiere, die man nicht fangen konnte oder zu deren Unschädlichmachen man kein wirksames Mittel besaß, wie z. B. Schnecken, Engerlinge etc., wurden insgesammt vor das geistliche Gericht gestellt, damit dieses die Strafe des Himmels auf sie herabrufe.

Venoit St. Prix verzeichnet 80 Todesurtheile, die von 1120 bis 1741 gegen Thiere jeder Gattung, vom Ochsen bis zur Heuschrecke hinab, erlassen worden sind. Besonders häufig verurtheilte man Schweine, welche sich des Kindermordes schuldig gemacht hatten. Da diese Thiere damals überall frei in den Straßen umherliefen, so kam es häufig genug vor, daß Kinder von ihnen angefallen und getödtet wurden. Das schuldige Thier wurde alsdann an dem Orte eingekerkert, wo der Prozeß stattfinden sollte, darauf beantragte der öffentliche Ankläger, daß der Gefangene in Anklagezustand versetzt werde. Waren die Zeugen verhört, so stellte er den Straf Antrag, worauf der Richter das Thier des Mordes schuldig erklärte und es meist verurtheilte, erwürgt oder an den Hinterteilen an einer Stange oder, je nach dem herrschenden Gebrauche, an dem Galgen aufgehängt zu werden. Die Hinrichtung geschah öffentlich und feierlich. Zuweilen wurde das Thier in Kleider zur Vollstreckung des Urtheils geführt. Der Henker erhielt gewöhnlich Handschuhe, damit seine Hände durch die Hinrichtung des Thieres nicht entsetzt würden. Kinder, Pferde, Esel, die sich der Tödtung von Menschen schuldig gemacht hatten, wurden in gleicher Weise verurtheilt und hingerichtet.

Im Jahre 1266 wurde, um einige Fälle namhaft zu machen, zu Fontenay aus Hofes bei Paris ein Schwein lebendig verbrannt, weil es ein Kind gefressen hatte.

Im 14. Jahrhundert sprachen, wie Mland in seinen Schriften zur Geschichte der Dichtung und Sage erzählt, die Bischöfe von Chur und Lausanne den allgemeinen Kirchenban aus über Raubvögel, Erdwürmer und Heuschrecken. Ehe die Achtserklärung erfolgte, fand vor dem geistlichen Gerichte ein nach allen Regeln der Rechtsgelehrsamkeit durchgeführtes Verfahren statt. Die Beklagten wurden zunächst vorgeladen, und beim Nichterscheinen ihnen ein Anwalt zugeordnet, der mit dem Ankläger verhandelte; erst dann wurde das Urtheil gefällt, dessen Execution natürlich Niemand auf sich nehmen konnte.

1336 wurde zu Aachen auf tittliches Urtheil ein Schwein an den Galgen gehängt, weil es ein Kind zertritten hatte. — 1356 hatte in Solaise ein wüthendes Schwein ein Kind getödtet. Der Richter verurtheilte das Thier, trotzdem ihm ein Rechtsanwalt zur Seite stand und es wacker vertheidigte, zum Tode durch das Schwert. Da es dem Kinde einen Arm und einen Theil des Gesichtes weggefressen hatte so wurde auch ihm zuvor ein Bein abgehakt und der Kopf verstümmelt. Zur Hinrichtung zog man ihm Kleider an. — 1339 wurde zu Dijon ein Pferd, das seinen Herrn getödtet hatte, zum Tode verurtheilt.

Nach einer Notiz in Gros' „Kleine Vöster Chronik“ wurde zu Basel im Jahre 1474 ein Hahn zum Feuerode verurtheilt, der ein Ei gelegt haben sollte, weil nach dem Aberglauben der Zeit aus solchen Hahneneiern schädliche Basilisten hervorkämen.

Der Kanton Bern hatte im Jahre 1479 viel von Engerlingen zu leiden, welche die Wurzeln aller Feldfrüchte zernagten. In dieser Bedrängniß wandte sich die Stadt Bern an den Bischof von Lausanne, Benedikt von Montferrand. Dieser ließ zunächst auf dem Kirchhofe zu Bern und auf den Dörfern durch die Pfarrer folgendes Monitorium an die Engerlinge verlesen: „Du unvernünftige, unvollkommene Kreatur, du Inger! Deines Geschlechts ist nicht gewesen in der Arche Noah. Im Namen meines gnädigen Herrn und Bischofs von Lausanne, bei Kraft der hochgelobten Dreieinigkeits, vermög der Verdienste unseres Erlösers Jesu Christi und bei

Gehorsam gegen die heilige Kirche gebeut ich euch, allen und jeden, in den nächsten sechs Tagen zu weichen und von allen Arten, an denen wächst und entspringt Nahrung für Menschen und Vieh.“ Im Fall des Ungehorsams wurden die Engerlinge auf den sechsten Tag, Nachmittags 1 Uhr, vor den Richterstuhl des Bischofs nach Willisburg geladen. Sie erschienen natürlich nicht und belamen nun noch einen Aufschub bewilligt. Dann aber erging die zweite Citation an die „verfluchte Unsauberkeit der Inger, die ihr nicht einmal Thiere heißen, noch genannt werden sollt“. Da die Engerlinge sich auf nichts einließen, erfolgte endlich die Excommunication: „Wir, Benedikt von Montferrand, Bischof von Lausanne, haben gehört die Bitte der großmächtigen Herren von Bern gegen die Inger, und uns gerüht mit dem heiligen Kreuz und allein Gott vor Augen gehabt, von dem alle gerechten Urtheile kommen — demnach so grabiren und beladen wir die schändlichen Würmer und bannen und verfluchen sie im Namen des Vaters, Sohnes und des heiligen Geistes, daß sie beschwert werden in der Person Johannes Barabedi, ihres Beschirmers, und von ihnen gar nichts bleibe, denn zum Nutzen menschlichen Brauchs.“ Hierauf befahl die Regierung von Bern, daß man ihr über den Erfolg berichten solle. Der Berner Stadtschreiber, der uns dies ergötzliche Verfahren überliefert hat, bemerkt aber dazu, „daß es nichts geholfen habe.“

1516 hatte in Holland ein Esel einen Mäulerbüschel niedergeworfen und durch Fußstritte getödtet. Er wurde angeklagt und zum Tode durch den Strang verurtheilt.

Im Jahre 1520 hatten die Putzmäuse, d. i. Maulwürfe, zu Stills in Tirol das Erdreich ungebührlich aufgewühlt, worauf die gestrengen Richter von Glurns und Mals sie verurtheilten, binnen 14 Tagen die Acker und Wiesen von Stills zu räumen, hinwegzuziehen und in ewigen Zeiten nie wieder zurückzuführen. Rücksichtsvoll bewilligte man jedoch den Wüchserinnen unter den Maulwürfen noch eine weitere Frist von 14 Tagen.

In Bayern hatte zu Anfang des Sommers 1533 ein Schafbock mit seinen Hörnern ein Kind getödtet und ward deshalb vor Gericht gestellt. Der vierfüßige Mörder sollte erst durch den Strang hingerichtet werden, doch da er sich an einem ganz kleinen Kinde vergrißen hatte, so lautete schließlich das Urtheil: das vom Teufel besessene Thier soll zu Tode gehen; und so geschah es auch.

Als Wanderheuschrecken 1545 in Savoyen große Verheerungen anrichteten, wurde vom geistlichen Gerichte zu St. Jean de Maurienne eine Untersuchung eingeleitet und vor dem Official ein Plaidoyer für die Insekten, ein anderes für die Einwohner gehalten, da jede Partei ihren Advokaten hatte. Als trotz des über sie verhängten Bannes die Heuschrecken ruhig weiterkrochen, suchte man mit ihnen zu paktiren und bot ihnen durch offiziellen Akt ein bestimmtes Gelände an, um sich dort niederzulassen. Ihr Advokat aber erklärte Namens seiner „Klienten“, das nicht annehmen zu können, da dort nichts wüchse. Nun wurden Exerzien ernannt, jedoch die Heuschrecken kümmerten sich nicht um ihre Verdicte, sondern blieben ruhig im Lande, bis sie Alles kahl gefressen hatten, worauf sie von selber weiterzogen.

## Offenti. Sitzung des R. Schöffengerichts z. Niesä am 2. Mai 1894.

Vorsitzender: Amtsrichter Heidner. Schöffen: Baummeister Hob. Förster zu Niesä und Ortsrichter Münch in Niesä. Amtsanwalt: Referendar Wäuer. Gerichtsschreiber: Referendar Ullig.

1. Der Restaurateur Gustav August Kuhn zu Leipzig, früher in Strebla, wird wegen Falschidentifikation nach § 137 des StRStB. mit 1 Woche Gefängniß bestraft, er hat auch die Kosten des Verfahrens zu tragen. Von der Anklage des Vergehens gegen § 136 desselben Gesetzes wird der Angeklagte freigesprochen. — 2. Beschuldigt des Vergehens gegen § 10<sup>1</sup> des Reichsgesetzes vom 14. Mai 1879 (Nahrungsmittelgesetz) ist der jetzige Privatrat, frühere Krämer Friedrich Wilhelm Vedstret zu Niesä. Durch die erhobene Beweis-aufnahme ist dem Angeklagten ein persönliches Verschulden nicht nachzuweisen. Die königl. Staatsanwaltschaft enthält sich deshalb eines Antrages auf Bestrafung des Angeklagten und das königliche Schöffengericht erkennt auf kostenlose Freisprechung desselben. — 3. Die Hauptverhandlung in der Privatklage des Redakteurs S. zu N. gegen den Redakteur A. daselbst wegen öffentlicher Beleidigung endete mit einem Vergleich. Vor Beginn der Beweisaufnahme konnte sich der Angeklagte zu diesem Vergleiche nicht entschließen: er aber Vorstellungen seitens des Herrn Vorsitzenden, als ihm jedoch später von derselben Seite die Annahme der Vergleichsbedingungen nochmals unter Hinweis auf die gebrauchten schwer beleidigenden Worte und deren Folgen empfohlen wurde, nahm derselbe diese Bedingungen an. Diefelben bestehen in einer von dem Kläger geforderten Buße von 25 Mark zu Gunsten des „Stammisä zum Kreuz“ in Niesä, Tragung der Kosten des Verfahrens und Erstattung sämtlicher Auslagen des Klägers. — 4. Wegen unbefugten Schankbetriebs resp. Verleitung hierzu werden der Wirtschaftsbefiger, frühere Schneider, Ludwig Oswald Nechlig zu Niesä, wechthast zu Jabelitz, und die Bahnarbeiterschefrau Antonie Marie Vademann geb. Günther daselbst nach § 147 Abs. 1 und § 3 der Gewerbeordnung in Verbindung mit § 48 des StRStB. und zwar Ersterer in eine Geldstrafe von 5 Mk., Letztere in eine solche von 3 Mk. genommen. Die Kosten haben die Angeklagten, die Auslagen als Gesamtschuldner zu tragen.

## Kirchennachrichten von Gröda.

Dom. Graudi predigt früh 8 Uhr Herr stud. theol. Roth aus Schneeburg. Abend 7 Uhr Junglingsvortrag.

## Marktberichte.

Niesä, 5. Mai. Butter 1 Kilo Mt. 2,20 bis 2,12. Eise per Schd. Mt. 2,40 bis —. Eier per Schd. Mt. 3.— bis 2,70. Kartoffeln per Wege Mt. —,20 bis —. Krauthäupter per Schd — bis — Pfg. Währen per Gebund 5 Pfg. Zwiebeln per 5 Liter Mt. 1.—. Kefel per 5 Liter 90 bis 70 Pfg. Tauben per 2 Schd. — bis — Pfg. We. Pfannen per 5 Liter Mt. —,45 bis —,25.

## Dresdner Wäsen-Nachrichten

vom 4. Mai 1894.

### Mitgetheilt von Gebr. Arnhold, Bankgeschäft.

Wäsen, neu, pro 1000 Kiloq. netto: Weißwäsen, Rand 147—150, Braunwäsen da. 138—142. Roggen, Schächler 118—121, fremder —, neuer, Markt —, Gerste: böhm. und währ. 164—177, Futtergerste 112—120. Hafer: Schächler 150—164, neuer —, (Peltise Wäsen über Rogg.) Weiz pro 1000 Kiloq. netto (Quantität 120—135, runderlicher 110—115. Buchweizen pro 1000 Kiloq. netto: böhmischer 125—145. Oelant pro 1000 Kiloq. netto: Winterweiz, böhm. —, Winterweizen, neuer —, Rapskuchen pro 100 Kiloq.: lange 12,50, runde 12.—, Reinfutten, einmal gepreßt 17,50, zweimal gepreßt 16.—. Weiz (ohne Saad, 27—29, Weizenmehl pro 100 Kiloq. netto (ohne Saad, Dresdner Marken), einfluße der böhmischen Weizen: Kaiserweizen 23.—, Christweizen 25,50, Semmelweiz 24.—, Winterweizen 22.—, Christweizenmehl 16,50, Weizenmehl 14.—, Roggenmehl (ohne Saad, Dresdner Marken) einfluße der böhmischen Weizen: Nr. 0 20,50, Nr. 0/1 19,50, Nr. 1 18,50, Nr. 2 17.—, Nr. 3 14,50, Futtermehl 11,40, Weizenmehl (ohne Saad) große 9,40, kleine 9,20, Roggenmehl (ohne Saad) 9,20.

## Meteorologisches.

Mitgetheilt von H. Roth, Optiker.

### Barometerstand

Mittags 12 Uhr.

Sehr trocken	770
Befindlich schön	760
Schön Wetter	750
Beränderlich	740
Biel Regen	730
Sturm	720

2. Tiefste Temp. v. Morgens Nacht + 2°  
Temp. von heute früh 8 Uhr + 4°  
Höchste Temp. von heute + 8°  
Relat. Feuchtigkeit. 45 %

## Sächs. Böhm. Dampfschiffahrt.

vom 15. April 1894.

Abfahrt von	Niesä	Strebla	Niesä	Strebla	Niesä	Strebla	Niesä	Strebla
Abfahrt von Niesä	4,30	—	10,00	—	3,10	—	—	—
„ „ Strebla	—	5,20	—	10,50	—	4,00	—	—
„ „ Strebla	—	5,40	—	11,10	—	4,20	—	—
„ „ Niesä	4,50	7,10	10,45	12,30	3,35	5,30	—	—
„ „ Niesä	5,25	7,45	11,20	1,05	4,10	6,05	—	—
„ „ Niesä	6,15	8,35	12,10	1,55	5,00	6,55	—	—
Ankunft in Niesä	7,35	9,55	1,30	3,15	6,20	8,15	—	—
„ „ Dresden	10,30	12,50	4,30	6,15	9,15	—	—	—
Abfahrt von Dresden	—	6,40	8,00	11,30	3,00	5,00	—	—
„ „ Niesä	—	6,35	8,35	10,70	1,30	5,00	7,00	—
„ „ Niesä	—	7,15	9,15	10,40	2,10	5,40	7,40	—
„ „ Niesä	—	7,50	9,50	11,15	2,45	6,15	8,15	—
Ankunft in Niesä	8,20	10,20	11,45	1,35	6,45	8,45	—	—
Abfahrt von Niesä	8,30	—	12,00	—	7,25	—	—	—
Ankunft in Strebla	9,05	—	12,35	—	8,00	—	—	—
„ „ Strebla	9,15	—	12,45	—	8,10	—	—	—
„ „ Niesä	9,45	—	1,15	—	8,40	—	—	—

Der vollständige Fahrplan hängt in unerer Expedition zur Einsichtnahme aus.

## Fahrplan der Niesäer Straßenbahn.

Abfahrt am Albertplatz: 6.30 7.05 7.35 8.25 9.00 9.15 9.35 10.20 10.55 11.25 11.55 12.35 12.55 1.20 1.45 2.05 2.45 3.10 4.10 4.40 5.15 5.50 6.30 7.00 7.40 8.00 8.45 9.25 10.00.

Abfahrt am Bahnhof: 6.50 7.20 7.50 8.40 9.15 9.35 10.00 10.40 11.10 11.40 11.55 12.35 12.55 1.20 1.45 2.20 3.10 3.55 4.25 5.00 5.30 6.05 6.45 7.20 7.40 8.20 9.10 9.45

## Versicherungsvereine.

Berlinische Lebensversicherungs-Gesellschaft von 1836. Der uns vorliegende Geschäftsbericht der „Berlinischen Lebensversicherungs-Gesellschaft von 1836“ weist wiederum günstige Resultate auf. Ende 1893 betrug die Versicherungssumme M. 153 654 377; der Garantie- und Reservefonds wuchs um Mt. 1 312 280 auf Mt. 53 926 000. Seit 1868 ist die an die Versicherten vertheilte Dividende von 17% auf 33% gestiegen. Ueber die solide Fundamentierung, die vorzügliche Geschäftsleitung und die gesunde Entwicklung dieses Instituts braucht solchen Zahlen gegenüber gewiß nichts weiter gesagt zu werden.

## Bestellungen

auf das mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich Abends erscheinende

„Niesäer Tageblatt und Anzeiger“

für die Monate

## Mai und Juni

werden noch von sämtlichen kaiserlichen Postanstalten, den Landbriefträgern, unsern Geschäftsstellen in Niesä und Strebla, sowie in den Ausgabestellen bei Herren Paul Holz, Ede Poppiger und Schillensstraße, H. B. Gemisch, Hauptstraße, Kaufmann Hermann Müller, Kaiser-Wilhelm-Platz und Paul Roschel, Bahnhofstraße bei Abholung dortselbst zum Preise von 85 Pfg., zahlbar pränumerando, angenommen; durch unsere Austräger, die jeder Zeit Bestellungen annehmen, frei ins Haus geliefert ist der Preis 1 Mt. — Pf., durch die Post frei ins Haus 1 Mt. 14 Pf., (bei Abholung am Posthalter 84 Pfg.)

Anzeigen finden durch das „Niesäer Tageblatt und Anzeiger“, die im Amtsbezirk bei Weitem verbreitetste und gelesenste Zeitung, anerkanntermaßen die beste und zweckentsprechendste Verbreitung.

Niesä.

Die Geschäftsstelle.

Kafaniensstraße 59.



Sin Flower, gebr., spottbillig zu verkaufen. Näh. im Cigarren-Geschäft, Ecke Bahnhof- und Strehlaerstraße.

### Aufbürstfarben.

Verblühten Kleider und Wäsche lassen sich durch einfaches Ueberbürsten auf das Schöne wieder herstellen. In allen Farben, in Originalflaschen mit der Fabrikmarke — ein Schiff — à 25 Pfg. in der Droguenhandlung von A. B. Hennicke.

**B. Koltzsch,** Uhrmacher und Goldarbeiter, Wettinerstr. 37, neben Hotel Münch. Verkauf, Reparatur aller Uhren, Gold- und Schmuckachen unter Garantie schnell zu soliden Preisen.

### Strengste Discretion!

Erkundigungen werden nicht eingezogen.

Möbel, Betten und Polsterwaren auf Abzahlung

und leicht n Zahlungsbedingungen ohne Preisaufschlag.

Größtes Geschäft dieser Art.

**S. Osswald,** Credit-Geschäft

Leipzig, Königsplatz 7, 1. u. 2. Etage.



**„Grimmische Gesundheits-Kindewagen!“** Ein Erfolg der Neuzeit! Die Kinder- und Puppenwagenfabrik von **Julius Treubar, Erlama 1. S. 27**

verleiht unanfechtbar und frei ihren Katalog, welcher an Reichhaltigkeit und Eleganz der Muster unerreicht dasteht. Höchste Leistungsfähigkeit. Spezialität: Nach ärztlicher Vorchrift hergestellte Kinderwagen von 7 1/2 bis 75 Mark. Durable Kinderwägelchen (3-Rad), à M. 15. Fortwährende Ausstellung in 3 Etagen des Hauptgebäudes.

Die älteste und leistungsfähigste Bezugsquelle für sämtliche Materialien zu

### Filigran- u. Papierblumen

Arbeiten, wie Stielstrahl, Blumenstrahl, farbige Ganselle, Schlangendraht, Silber, gold und farbig, Blätter, Kuschelblumen, Blumenkörbchen, Ständer, Staubfäden, Feilichte, Knospen etc. ist unübertroffen die Filigran-Fabrik von **J. Theben's Nachfolgerin (Maria Erler), Filigran-Verband-Geschäft, Schlichtern (Bezirk Cassel)** Preisliste gr. u. loco. Wiederverkäufer erhalten die günstigsten Vorzugspreise.

### Tapeten.

Naturelltapeten von 10 Pf. an, Glanztapeten von 30 Pf. an, Goldtapeten von 20 Pf. an.

In den großartig schönsten neuen Mustern, nur schwereren Papieren und gutem Druck.

**Gebrüder Ziegler in Lüneburg.**

Jedermann kann sich von der außerordentlichen Billigkeit der Tapeten überzeugen, da Musterkarten franco auf Wunsch überall hin versenden.

**Tapeten gratis** mit Engros-Preisen sendet und franco an Private. **Max Speier,** Tapeten-Verkaufsgeschäft, Berlin C, Andreasstraße 68.

### Sichtenstämme

doppelt so lang und bedeutend fester als Elbholz, sowie ein sehr großes Lager in Schnittmaterial der berühmten feinsten Zellwäldchen empfiehlt

**Adolf Hesse, Dampfsägewerk Zellwald.** Post: Siebenlehn, Station: Roffen.

## Das diesjährige Königschießen

findet vom 13. bis mit 16. Mai mit solennem Aus- und Einzug statt.

Den 1. Pfingstfesttag, den 13. Mai, Abends 9 Uhr Bayernsreich.  
Den 2. Feiertag, den 14. Mai, früh 3 Uhr Weckruf, 4 Uhr Reveille. Mittags 1 Uhr Sammeln im Rathstheater. Hierauf Abholung der Fahne und des Schützenkönigs. Abmarsch nach dem Festplatz. Beginn des Königschießens.  
Den 3. Feiertag, den 15. Mai, Vormittags 1/2 9 Uhr Sammeln in der Guten Quelle. Abmarsch 9 Uhr nach dem Festplatz. Fortsetzung des Königschießens. Abends 6 Uhr Proclamation des neuen Schützenkönigs.  
Den 16. Mai, Nachmittags 3 Uhr Zusammenkunft im Schützenhause. Hierauf **Ball**, Abends 9 Uhr **Einzug**.

### Der Festausschuss.

## Im grossen Schützenzelt: Großes humoristisches Gesangs-Concert,

ausgeführt von der beliebten Varié-Truppe bestehend aus 4 vorzüglichen Komikern, 5 festen **Müncn, Damen**, sowie einer ausgezeichneten **Specialität**. Zur Aufführung gelangen die neuesten Solos, Duette, Ensembles und Chöre. Unter Anderem gelangen zur Aufführung:  
Neu! **Vollstille Tagesfragen**. Neu! **Die 3 schneidigen Knickerbeine**. Neu! **Schustermeister**. **Chrentag**. Neu! **Der geprellte Müller** u. s. w. Neu! **Sämtliche** zur Aufführung gelangenden **Viduen** sind **decent** gehalten und werden dem geehrten Familien-Publikum empfohlen.

\*\*\*\*\* Anfang der Concerte 4 und 8 Uhr. \*\*\*\*\*

Einem zahlreichen Besuch entgegensehend, ladet höflichst ein hochachtungsvoll **P. Münch, Concertunternehmer.**

NB. Da ich für dieses jetzt stattfindende Schützenfest keine Kosten gescheut habe, eine gute Truppe zu engagieren, ersuche ich höflichst das geehrte Kaiser-Publikum, mich in meinem Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen. Für **gute Getränke, kalte und warme Speisen** werde bestens Sorge tragen. Es ladet ergebenst ein **G. Zimmer.**

### Hotel Wettiner Hof.

Sonntag, den 6. Mai

## Großes Extra-Militär-Concert,

gespielt vom **Truppcorps der reit. Artillerie** unter Leitung seines Stabstrompeters. Anfang 1/2 8 Uhr. — Entree 30 Pfg.

Nach dem Concert folgt **BALL.**

Ergabenst ladet ein

**A. Öferrmann.**

## Gasthof Pausik.

Nächsten Sonntag, den 6. Mai starkbesetzte **Ballmusik**, von Nachm. 4 Uhr an **Tanzverein**. Empfehle dabei **ff. Kaffee u. Kuchen**, sowie **vorzügliche Biere**. Ganz ergebenst ladet ein **Rob. Ehler.**



### Zahntechnisches Institut

**v. Fr. E. Nietzsche, pract. Zahnkünstler,** Wottnerstrasse Nr. 19, 1.

Sprechzeit täglich. Herzlich empfohlen.

**Künstl. Zähne, Gebisse** auch ohne Gaumenplatte, **Reparaturen, Plombiren in Gold** etc., **Behandlung aller Zahnkrankheiten, Zahnextraction** (auch schmerzlos), **Corrocto Behandlung, Mässiges Honorar.**

### Woodsdorf'scher Schwizapparat,

ärztlich empfohlen bei **Gicht und Rheumatismus**, hält stets am Lager, sowie **alle Artikel zur Krankenpflege** bei

**Ernst Weber, Klempnermstr.**

Sitz- und Badewannen auch leihweise

b. Ob.



## Dampfkessel

Döbeln 1893 Silberne Staatsmedaille.

bis zu 250 qm. Heizfläche und für jeden Ueberdruck, sowie alle vorkommenden **Kesselschmiedearbeiten** liefern als **Specialität** in vorzüglicher Ausführung

**Carl Sulzberger & Co., Flöha-Sachsen.**

Seit 1874 wurden bereits 1520 Stück Dampfkessel und 2600 andere **Kesselschmiedestücke** zur Ablieferung gebracht. Anlage für **Hydraulische Rietung** befindet sich in Erriichtung.

Vom **Augenarzt Dr. Weller, Dresden (Waisenhausstraße 13)** erschien: **Das Licht des Auges** und dessen **Erhaltung**. 3. Aufl. (Leipzig, Abel) 1 Mt. **Dr. Weller** ist (auch für **Gehör- und Halsleiden**) **Mittwoch, 9. Mai** früh 8—11 1/2 Uhr in **Riesa** (Deutsches Haus) zu sprechen. (**Künstl. Augen**.)

## Allgemeine Versicherung in Triest.

(Assicurazione Generali)

Gegründet im Jahre 1831.

Verwahrte Fonds an Kapital und baaren Reserven:

49 Millionen 162 Tausend 470 Gulden 81 Kreuzer

**Feuer-, Glas-, Transport- u. Lebens-Versicherung.**

Policen werden in **Reichsmark** ausgestellt.

Zur Auskunftsbertheilung und zur Vermittelung von Versicherungen empfehlen sich als **Agenten Gust. Rob. Göpfner in Riesa, R. A. Sessel in Strehla.**

## Dresdner Molkerel Gebrüder Pfund

DRESDEN

empfohlen:

## Pfund's Kindermilch

(Dr. Hesse's Verfahren) in Flaschen

ist die

vorzüglichste Kindernahrung.

Hält sich während der längsten Reise, selbst in die Tropen.

1892/93 wurden ca.

600,000 Flaschen

verkauft.

Pfund's sterilisierte Kindermilch untersteht der persönlichen Ueberwachung des Königl. Bezirksarztes Herrn Dr. med. **Hesse** in Dresden.

**Ehren-Diplom Deutscher Hebammenstag 1893 Breslau.**

**Goldene Medaille Cottbus 1894.**

Zu haben in Riesa:

**Louis Mentzer, Hauptstr.**

## Für Hausfrauen ist unentbehrlich Küchen-Seife

Marko Katze im Kessel.



## Blechgeschirre, Holzgeräthe, Badewannen,

sowie **sämmtliche Küchen-Utensilien** per Stück 15 Pfg. zu haben in allen Drogen-, Colonialwaaren- und Seifengeschäften. In Riesa bei **Ernst Schäfer J. T. Mitschke** und **Paul Koschel**. Fabrikanten: **Lubszynski & Co., Berlin C.**

## Carbolineum „Hansa“

bestes und billigstes Holzschutzmittel in Fässern und ausgedrungen empfiehlt billigst **Ottomar Varisch, Seifenfabrik.**

## „Jetzt beste Kurzeit.“

Kein Kranker veräume, sich unsere höchst interessante, lehrreiche, illustrierte Broschüre über

## „Die Heilwirkungen der Electricität“ (12. Aufl.)

gegen Einwendung von 50 Pf. senden zu lassen.

**Erste Dresdner Electrotherap. Anstalt** (fr. G. Leibischer), Dresden-A. a. Markt, altes Stadt Wien.

## Wilde

und schmerzstillende Behandlung **äußerlicher Uebel, Hautkrankheiten, Flechten** jeder Art, speziell **Krampfaderentzündung, alte Weinschäden, Krampfadergeschwüre, Salzfuss, Fußwunden, Krämpfe**, **trebsähnliche und secundäre Leiden**. **Wittig in Dresden, Scheffelstraße Nr. 31, 2. Et.** Zu sprechen täglich von 9—4 Uhr. Auf Wunsch Besuche in und außerhalb Dresdens.

## Sie Husten

bei Gebrauch von

## Kaiser's Brust-Caramellen

wohlschmeckend und sofort lindernd bei **Ousten, Keiserheit, Brust- & Lungenentzündung.**

Echt in **Pat. à 25 Pfg.** bei **A. B. Hennicke, Riesa, Paul Koschel, Riesa, A. Donath, Glauch.**



Telephonische Feuermeldestellen.

- 1. Stadtrath (Rathhaus Hauptthür), Fernsprechstelle Nr. 1,
2. F. N. Derschneider, Cbterrasse, 21,
3. Hotel Kaiserhof, Kaiser Wilhelm-Platz, 34,
4. C. D. Walther, Architekt, Gartenstraße 33, 13,
5. Hotel Sächsischer Hof, Bahnhofstraße, 33,
6. Rittergut Kleja (Wühlis), 34.

Ueber Chiffre-Annoncen\*)

herrscht noch vielfach Unklarheit. Wer eine Chiffre-Annonce aufgibt, will mit seinem Namen nicht in die Öffentlichkeit treten. Er beauftragt nur die Expedition, alle Briefe oder Karten, welche unter der betreffenden Chiffre eingehen, anzunehmen und ihm (dem Auftraggeber) auszuhändigen. Weiter hat die Expedition mit den Chiffre-Annoncen nichts zu thun.

Auch kann die Expedition nicht den Namen des betr. Einsenders der Annoncen nennen. Wenn nun Jemand keine Antwort auf eine Offerte erhält, die er unter der angegebenen Chiffre an die Expedition gesandt hat, so liegt das also nicht an der Expedition, sondern an dem Einsender der Annonce.

\*) Annoncen, in welchen Angebote etc. unter gewissen Buchstaben oder Worten erbeten werden.

Kirchcasse

Kastanienstraße 17. Expeditionszeit: Vorm. 10 bis Nachm. 2 Uhr.

Advertisement for 'WANDEN-DAM' featuring a cross logo and text: 'Annoncen - Annahme für sämmtl. ZEITUNGEN der Welt. Originalpreise ohne Nebengebühren. Einmalige Spende von 10 Mark. Einmalige Spende von 10 Mark. Einmalige Spende von 10 Mark.'

Seidenstoffe... klebt aus der Fabel... Man verlange Stulle mit Angabe des Gewinns von von Ellen & Kousson, Grafeld.

Theater.

Montag, den 7. Mai zur Wiederholung des amüsanten Schwankes: 'Charleys Tante' sei die Parole: Alle - Alle in's Theater!

Kleiner schwarzer Hund... Beg. Erstt. d. Infektions- u. Futent. innerh. 8 Tagen abzuholen in Haidhäuser Nr. 2.

Verloren... wurde eine Peitsche vom Armenhaus bis Wilhelmstraße. Der eheliche Finder wird gebeten, dieselbe geg. Bel. in der Exped. d. Bl. a. zugeben.

Ein Logis... verm. 1. Juli zu beziehen... H. Anker, Kaiser-Wilhelm-Platz.

Die große Hälfte... der 2. Etage mit oder ohne Stall zu zwei Pferden, auf Wunsch mit Garten, ist zu vermieten und Michaeli zu beziehen.

Freundliche Wohnungen... grös. und kl. mit Gartengrund sind zu vermieten... Albrechtstr. 3.

Eine schöne Wohnung... Eine schöne Wohnung mit allem Zubehör billig zu vermieten, 1. Juli zu beziehen. Wilhelm Vielig, Röderau.

Eine Oberstube... mit Zubehör ist zu Johann zu beziehen. Preis 84 Mt. jährlich. Carl Fleck, Poppitz.

Eine junge Dame... in dieser Verhältnisse sucht gute Unterkauf für längere Zeit bei anst. Renten. Offerten unter G. 100 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein Mädchen... Sucht zum sofortigen Antritt ein Mädchen von 14-15 Jahren zur Anwartschaft für ein Kind. Zu melden bei Oberschweizer Thamm, auf Rittergut Stösis.

Ein Mädchen... Ein Mädchen zur Aushilfe im Schneidern sofort gesucht. Gartenstraße 29.

Ein kräftiges Hausmädchen... wird per sofort zur Aushilfe gesucht. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Pflegeltern... 8 jährigen Knaben in billige Pflege nehmen, w. gesucht. Derselbe ist auch an Kindesstatt abzugeben. Adr. unter 'Knabe' in die Expedition d. Bl. erbeten.

Ein junger Mann... Ein junger Mann von 16-17 Jahren findet Beschäftigung. Zu melden in der Expedition d. Bl.

Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft von 1836. Siebenundfünfzigster Geschäfts-Bericht.

Im Jahre 1893, dem 57. Geschäftsjahre der Gesellschaft, wurden abgeschlossen 2594 Versicherungen mit... Kapital und Rente... Gesamtjahr-Einnahme pro 1893... Geschäftsstand Ende 1893... Versicherungsbestand 32612 Personen mit... Kapital und Rente... Gesamt-Garantiefonds... Die Dividende der nach Verteilungs-Modus I... Die Dividende der nach Verteilungs-Modus II... Direction der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft... Der General-Bevollmächtigte für das Königreich Sachsen etc. Joh. Krueger.

Einen Kutscher

zum sofortigen Antritt sucht Rittergut Klein b. Strehla.

Solider Commis

der Colonialw.-Branche, 24 J. alt sucht per sofort oder später, gest. auf beste Empfehlung, als Cont. rüst, Lagerist etc. unter bescheidenen Anspr. andernw. Stellung. Branche gleich. Offerten unter A. C. in die Expedition d. Bl. erb.

Ein tüchtig. Malergehilfe bei dauernder Beschäftigung gesucht. D. Deising Ma'ce.

Ein Gut,

zwischen Großenhain und Weissen gelegen, einige 30 Acker Fläche erhaltend, ist mit vollständigem Inventar, auszug- und herbergsg., veränderungs-fähig sofort zu verkaufen.

Actuar a. D. Thier

in Großenhain. Unterhändler bleiben ausgeschlossen. Eine Partie schönes Schilfstroh liegt im Ganzen oder einzeln zum Verkauf. C. R. Kresse, Schmiedemeister, Gartenstr.

Ein neues Haus mit Stallgebäude u. schönem Garten ist preiswerth zu verkaufen. Wilh. Vielig, Röderau.

Eine Feldschmiede, schon im Gebrauch gewesen, ist preiswerth zu verkaufen. Herm. Grossmann, Schulstr. 5.

Starke Läufer-Schweine stehen zum Verkauf. Gartenstrasse 29.

Milchvieh-Verkauf. Nach 10 Woch, den 9. Mai stellen wir einen Transport

Kühe und Kalben, prima Waare, im Hotel 'Sächsischer Hof' in Riesa zum Verkauf.

Mariafheiner Braunkohlen offerirt billigst ab Schiff. Riesa. C. Ferd. Hering.

Echt böhmische Bettfedern, staubfreie Waare, in verschied. Qualitäten empfiehlt A. Messe.

Concert-Pianino, kreuzförmig, fast neu, sehr preiswerth zu verkaufen. Röderau in der Exped. d. Bl.

Ein Posten gutes Elb-Wiesen-Heu liegt zu verkaufen. Wohlts Nr. 3.

Wäsche u. Wangelstätten wird angenommen. Fr. Kluge, Schloßstr. 15, 1 Tr.

Hoggenfleis, Griesfleis und Futtermehl empfiehlt M. Weichelt, Föderstr. Gröba.

Aufruf. Am 25. November 1891 ist zu Frankenstein i. Schlesien die Wittwe Anna Deinert von Ober-Wellau hiesigen Kreises verstorben.

Sie hat Vermögen hinterlassen, mit dessen Verwaltung der Unterzeichnete als gerichtl. bestellter Nachlasspfleger betraut ist. In ihren Erben gehört ihr Bruder, der Landwirth Ernst Dwig, welcher vor einer Reihe von Jahren in oder um Tschay bei Tschay gelebt hat. Alle Diejenigen, welche über den Verbleib des Ernst Dwig oder seiner Nachkommen etwas wissen, ersuche ich baldigst mir Nachricht zukommen zu lassen. - Porto- und Sachauslagen werden vergütet.

Reichenbach i. Schl., den 4. April 1894. Gallwitz, Rechtsanwält.

Advertisement for 'Langer & Winterlich' (T. Langer und H. Schmidt) located at Kastanienstrasse Nr. 59 RIESA. They offer 'Geschmackvolle Drucksachen' including 'Rechnungs- und sonstige kaufmännische Formulare, Circulare, Zeitungs-Beilagen, Prospekte, Preislisten, Cataloge, Broschüren etc. etc.' delivered in short time and at lowest prices.

Advertisement for 'Anker-Pain-Expeller' for rheumatism and neuralgia. It is described as a 'recommending reminder' and a 'most reliable household remedy' used for 25 years. It is available in 50 Pf. and 1 Mt. bottles.







# Zu Taxationen und Abhaltung von Auktionen

empfehlen sich **E. Mähe**, vereidlichter Auktionator und Taxator, **Riesa, Antonienstraße 61.**

**Ida Boháček, Damenschneidergeschäft, Kastanienstr. Nr. 78 II,** gegenüber der Buchdruckerei des **Riesner Tageblattes.**

# Totaler Ausverkauf

wegen vollständiger Geschäftsaufgabe. **Garnirte Damenhüte, Herren-, Mädchen- und Knaben-Strohhüte** zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

**A. Hunger, Hauptstrasse 47.**

Die **Laden-Einrichtung** ist zu verkaufen.

**Nur**

durch Masseneinkäufe bin ich in der Lage meine **sämtlichen Waaren** bedeutend billiger als in jedem

## Ausverkauf

abzugeben. — In colossalen Sortimenten halte besonders vorrätzig **garnirte und ungarvirte**

**Damenhüte, Mädchenhüte, Knabenhüte,**

nur Neuheiten gegenwärtiger Saison in geschmackvollster Ausführung zu **stauend billigen Preisen.** — Ferner: **Strümpfe und Socken, Handschuhe, Unterzeuge, Hemden, Sportheimden für Herren und Knaben, Sportgürtel, Unterröde, Damenblousen von 1 Mk. an, Corsets in 100 facher Auswahl, Kinderkleider, Schürzen, Waschanzüge für Knaben, Oberhemden, Kragen, Manschetten, Vorhemden in Gummi und Leinen, Cravatten, Regenschirme, Sonnenschirme, Gardinen, Gardinenspißen, Stridgarne, Häfelgarne etc. etc.**

— Artikel für Damenputz und Schneiderei. —

**Preise horrend billig.**

# Albert Troplowitz,

39 Hauptstrasse 39.

**Achtung, passend f. Vogeliebhaber!**  
Eine große **Wohlmühle**, ein Paar **Sonnenvögel** oder **Chinesische Nachtigallen**, **Kanarienhähne** u. **Weibchen**, verschiedene **Vogelbauer** billig zu verkaufen.  
**Albertstrasse 7, 3. Et., Gustav Dege.**

**Drehpianos, Harmoniums und Pianinos.**



**Accordzithern** (D. A. Patent).  
**Bernhard Beuner, Riesa.**

Reichhaltiges Lager von **I-Trägern Eisenbahnschienen Stallsäulen Faconirten Säulen Unterlagsplatten Essenaufsätzen etc. etc.**

**Müller & Günther, vorm. J. T. Thlome, Eisenhandlung, Riesa a. G.**  
**Zug-Jalousien reparirt**  
**Robert Hofmann, Franz Heinrichs Nachfolger.**

## Konkurs = Ausverkauf.

Im Verfahren über das Vermögen der Firma **J. G. Schuster** in Riesa soll das vorhandene **Waarenlager**, bestehend aus **Garnen, Wollwaaren, Posamenten, Corsets** etc. von **Sonabend, den 5. Mai 1894** ab, verkauft werden.  
Riesa, den 2. Mai 1894.  
Der Konkursverwalter.

## Concurs-Ausverkauf der Schuhwaaren aus der Masse von Reinhold Laube, Bettinerstraße 19

heute und folgende Tage — nur ganz kurze Zeit — zu den niedrigsten Tagespreisen. Früh von 7-12 Uhr, Nachm. von 1-6 Uhr.  
**J. A. Kleinedam.**

## Gänzlicher Ausverkauf.

**Herrn. Großmann, Schulstr. 5.**  
**Herren-, Burschen- und Knaben-Anzüge** zu **stauend billigen Preisen**, in allen **Arbeitskleider u. s. w.** empfiehlt zum bevorstehenden **Winterschluss** als **Gedenkeitskauf** **d. Ob.**

**Hotel Höpfner.**  
Wegen **Sonntag, den 6. ds. Mts.** im **neuen Saal** von 6 Uhr an **öffentliche Ballmusik**, wozu ergebenst einladet **R. Höpfner.**

## Gasthof Gröba.

**Sonntag, den 6. Mai** von 4 Uhr an **starkbesetzte Ballmusik.** Gleichzeitig mache ich bekannt, daß ich an selbigem Tage **1000 Stück Pfannkuchen** und **Käseknäuelchen** backe und befindet sich unter jedem 100sten Stück 1 Mark eingebaden. Von Abends 8 Uhr an wird an jede Dame, welche mich mit ihrem Besuch beehrt, extra ein Geschenk verabreicht. **Biere etc. hochfein.** Zu diesem Vergnügen ladet freundlichst ein **M. Grosse.**

**Nächsten Dienstag** früh 8 Uhr wird eine **Ruh verpfundet**, Fleisch **Wfd. 50 Pfg.**  
**G. Schmidt, Poppitz.**

**Lilienmilchseife**  
von **Bergmann & Co., Berlin u. Frkt. a. M.**  
Aelteste allein echte Marke:  
**Dreieck mit Erdkugel und Kreuz.**  
Vollkommen neutral mit Boraxgehalt und von ausgezeichnetem **Aroma** ist zur **Kerstellung und Erhaltung** eines **zarten blendendweißen Teints** unerlässlich. Bestes Mittel gegen **Sommersprossen.**  
Vorrätzig: Stück 50 Pfg. bei **Ottomar Bartsch, Seifenfabrik.**

Bei **löstigen Dufen, Heiserkeit** u. giebt es kein besseres Mittel als **Schettler's Fenchelhonig.**  
Zu hab. i. H. m. Schym. à 50 u. 100 Pfg. bei **A. B. Hennicke, Riesa.**

**Wal Gott's geklärter Citronensaft**  
zu allen Speisen, wo es nicht auf **Decoration** ankommt, wie Citrone verwendbar, **delicateres Erfrischungsgetränk** im Sommer, für das Land unentbehrlich. Flaschen à 60 Pfg. bei **Moritz Damm, A. B. Hennicke u. Paul Koschel.**

**Gasthof Gohlis.**  
**Sonntag, den 6. Mai öffentliche Tanzmusik** (à 2eur 5 Pfg.), wozu freundlichst einladet **F. Kunze.**

**Gasthof Weida.**  
**Sonntag, den 6. Mai öffentliche Ballmusik** auf decorirtem Saale, wozu ergebenst einladet **Hermann Patitz.**

**Gasthof zur Stadt Riesa in Poppitz.**  
**Sonntag, den 6. Mai** ladet zur **Ballmusik** freundlichst ein **Marie Wugk.**

**Schützenhaus Riesa.**  
**Sonntag, den 6. Mai großer Jugendball,** Entree 20 Pfg., dafür ein Glas Lagerbier. Damen entreefrei. — **Tanzbändchen.** — Anfang 6 Uhr. **Freundlichst ladet ein E. Zimmer.**

**Theater in Borsig.**  
**Sonntag, den 6. Mai 1894.**  
**Vorstellung für Nachlustige: Unterricht, eine Frau zu bekommen** oder: **Einer muss heirathen.** Lustspiel in 2 Akten von **Wilhelm.** **Hierauf: Das Versprechen hinterm Heerd** oder **Liebe auf der Alm.** Posse in 2 Bildern von **Baumann.** Anfang **8 1/2 Uhr.** **Ergebenst ladet ein Weber.**

**Saison-Theater in Riesa.**  
(Hotel Höpfner.)  
**Sonntag: Geschlossen.**  
**Montag, den 7. Mai 1894.**  
Auf vieles Verlangen zum zweiten Male. **Charley's Tante.**  
Schwank in 3 Akten von **Brandon Thomas.** **Ergeb. ladet ein Otto Schmidt, Director.**

Der **Gesamtaufgabe** vorliegender Nummer ist eine **Extrabeilage** beigelegt, welche von der **Bezüglichkeit** des **achten Gesundheits-Tränke-Donigs** von **C. Lück** in **Rolberg** handelt und wird dieselbe einer gezeigten **Beachtung** empfohlen. **Niederlage** einzig und allein in **Riesa** bei **Felix Weidenbach**, in **Strehla** bei **Apotheker Ringer.**